

DIAKONE (1. Timotheus 3, 12-17)

Einleitung

Wir haben in der letzten Zeit viel von den Ältesten gesprochen, aber wenig von Diakonen.

- Was sind eigentlich Diakone?
- Was sagt die Bibel über Diakone?
- Welche Aufgaben haben sie?
- Und wer kommt für den Dienst als Diakon in Frage?

Hier in Philipper 1, 1 werden drei Gruppen von Menschen genannt, die es in der Gemeinde gibt: Heilige, Aufseher und Diener. Ich freue mich über die Reihenfolge, dass Paulus seinen Brief nicht an die Ältesten und Diakone richtet, sondern **an die Heiligen, samt den Aufsehern und Dienern**.

Das ist wichtig. Das NT kennt keine Unterscheidung in „Klerus“ und „Laien“. Der Herr Jesus sagt: *„Einer ist euer Meister, ihr aber seid alle Brüder“* (Matthäus 23, 8).

Bevor wir uns mit dem Thema beschäftigen, müssen wir eine Unterscheidung vornehmen:

Jeder Christ soll dem Herrn dienen - aber nicht jeder, der dem Herrn dient, ist ein Diakon! Der Dienst des Diakons ist ein spezielles Amt in der Gemeinde.

1. DIE BEDEUTUNG DES DIENENS IN DER GEMEINDE

Warum ist es so wichtig, dass in einer Gemeinde viele dem Herrn dienen?

a) Ein biblischer Grund: Erlösung geschieht immer zum Dienst!

- 2. Mose 7, 16+23 *„Lass mein Volk ziehen, damit es mir **diene** in der Wüste!“*
- 1. Thessalonicher 1, 9-10 *„...bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu **dienen**...“*

Wie? * Anbetung

* Erbauung, Ermutigung, Ermahnung

* Evangelisation

b) Die Gemeinde ist der Leib Jesu Christi. Ein Leib, ein Körper, besteht aus vielen lebendigen Zellen.

Tote Zellen werden abgestoßen. Darum kennt das NT kein Konsumenten-Christentum, bei dem die Gläubigen wie auf einem Vergnügungsdampfer in den Liegestühlen liegen, und die Hauptamtlichen servieren ihnen Speisen und Getränke. Nein, die Gemeinde Jesu ist ein Rettungskreuzer, auf dem alle damit beschäftigt sind, Verlorene aus der rauen See zu retten.

c) Je mehr Glieder einer Gemeinde aktiv mitarbeiten, desto mehr wächst die Gemeinde.

Studien in wachsenden Gemeinden in der ganzen Welt zeigen eindeutig: das Wachstum einer Gemeinde steht in direktem Zusammenhang mit ihrer Fähigkeit, alle ihre Glieder zum Dienst zu mobilisieren.

Gibt es noch Arbeitslose unter uns? Die Gemeinde zahlt keine Arbeitslosen-Unterstützung!

d) Wer mit „dienen“ beschäftigt ist, der hat wenig Zeit zum Kritisieren oder Nörgeln.

Es gibt wohl in jeder Gemeinde Leute, die unzufrieden sind und mehr oder weniger heimlich Kritik üben. Das gibt es sicher auch unter uns, und vielleicht zum Teil gar nicht unberechtigt. Auffällig ist nur, dass es sich hier meistens um Gläubige handelt, die sich an der Erfüllung der Aufgaben in der Gemeinde nicht beteiligen.

Ein christlicher Konferenzredner sprach einmal über seine Erfahrungen im Krieg. Er sagte:

„Die Männer an der Front beschwerten sich nicht. Sie waren zu sehr beschäftigt mit dem Bekämpfen des Feindes. Die Kameradschaft war schnell aufgebaut. Die Männer mussten zusammenarbeiten. Das war notwendig um überleben zu können. Sie nahmen ihre Ziele und ihre Strategie ernst, denn ihre erfolgreiche Ausführung war lebensnotwendig. Kleinigkeiten, z.B. wie gut das Essen schmeckte, waren nebensächlich. Die Hauptsache war, dass sie am Leben waren, und überhaupt noch Essen zu sich nehmen konnten. Einige Kilometer hinter der Frontlinie war das ganz anders. Die Einstellung der Einzelnen änderte sich drastisch. Unzufriedenheit war ihr Lebensstil. Die Männer beschwerten sich über alles: das Essen, das Wetter, die Offiziere, usw. Mit nichts, absolut gar nichts waren sie zufrieden.“

Sieht es nicht in der Gemeinde oft ganz ähnlich aus? Wer mit dem geistlichen Kampf an den Frontlinien dieser Welt beschäftigt ist, der hat keine Zeit zur Unzufriedenheit, zum Nörgeln und Kritisieren der anderen. Darum ist es gut, wenn möglichst viele in der Gemeinde wirklich im Dienst für den Herrn stehen. Es wirkt sich nebenbei sogar positiv aus auf das Klima in der Gemeinde!

Fazit:

Die Gemeinde Jesu ist eine Dienstleistungsgesellschaft.

Wenn das schon alle von uns erkannt hätten...!

Spurgeon: „*Es ist mein größtes Vorrecht, dass du mir erlaubst hast, Dir zu dienen!*“

2. DER BEGRIFF „DIAKON“

Diakon = gr. Wort „*diakonos*“ = Diener lat.: Ministrant (da werden Erinnerungen wach ...)
durch den Staub kriechen

Wir sehen bereits an diesem Wortstamm, dass sie mehr praktische Aufgaben haben, aber nicht ausschließlich.

Älteste = die geistliche Verantwortung für die gesamte Gemeinde
 = Dienst am Wort und im Gebet und in der Seelsorge
 = Dienst in der Leitung und Organisation
 = werden (zuerst) durch den Gemeindegründer eingesetzt

Diakone = den Diakonen ist ein bestimmter Verantwortungsbereich delegiert
 = haben die sozial-diakonische Verantwortung in der Gemeinde
 = Aufgaben liegen mehr im praktischen Bereich
 = arbeiten also weder in der Lehre noch in der Leitung
 = werden durch die Gemeinde vorgeschlagen und durch die Ältesten eingesetzt

Wo finden wir nun etwas über die Diakone in der Bibel? Wenn so gefragt wird, kommt meistens als Antwort: in Apostelgeschichte 6. Schlagen wir's auf.

→ **Apostelgeschichte 6, 1-7**

3. DIE DIAKONE IN DER JERUSALEMER GEMEINDE **(Apostelgeschichte 6, 1-7)**

Wir haben eben Apostelgeschichte 6 gelesen. Es hat sich eingebürgert, in diesem Zusammenhang von den *sieben Diakonen* zu sprechen. Das Hauptwort „Diakon“ kommt zwar hier in dem Abschnitt gar nicht vor, aber das Tätigkeitswort „dienen“.

Was können wir hier lernen?

- Gerade dann, wenn eine Gemeinde wächst, müssen die Dinge gut organisiert werden.
- Eine bestimmte Gruppe von Witwen war übersehen worden.
- Was war die Lösung? Haben die Apostel versprochen, sich noch mehr zu bemühen?
Nein. Sie haben Mitarbeiter eingesetzt, die ersten sieben Diakone - Stephanus, etc.
Weisheit! Alle Sieben trugen griechische Namen!
- Was haben sie für Leute gewählt? *Da kommt's nicht drauf an, das kann jeder!* ? Nein.
Sieben Männer von gutem Zeugnis, voll Geist und Weisheit.
Heute sind manchmal Leute in hohen geistlichen Ämtern, die hätten damals nicht einmal Essen verteilen dürfen!
- Was war das Ergebnis? V.7: *„Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der Jünger in Jerusalem mehrte sich sehr...“*

Wir sehen hier, wie wichtig eine gute Organisation für das Leben und Wachsen einer Gemeinde ist. Bitte lasst uns das nie unterschätzen! Es gibt manche übergeistliche Leute, die sträuben sich gegen Organisation. Nur der Geist soll alles leiten.

Ihr Lieben, das finde ich in meiner Bibel nicht. Organisation und geistliches Leben schließen sich nicht aus, sondern viel mehr ein.

Der Dienst dieser Männer war also vor allem ein praktischer Dienst, ein sozial-diakonischer Dienst. Diakone sind Diener. Ihre Hauptaufgabe ist praktischer Dienst in der Gemeinde.

Aber ein Diakon kann durchaus noch weitere Gaben haben!

- Philippus war Diakon - und später Evangelist in Samaria (Apostelgeschichte 8)
- heute: ein Diakon - und zusätzlich Sonntagsschullehrer oder Hauskreisleiter....
Er ist dann im „Amt“ des Diakons wegen seiner Dienstgabe und zusätzlich im Dienst der Sonntagsschule, weil er dafür auch begabt ist.

Doch wir sollten nicht vergessen, dass im 1. Timotheusbrief ganz bestimmte Qualifikationen beschrieben werden, nach denen wir uns alle ausstrecken sollten, die aber in besonderer Weise den Diakonen gelten.

4. DIE QUALIFIKATION DER DIAKONE (1. Timotheus 3, 8-13)

- V.8: *ehrbar* = moralisch-charakterlich in Ordnung, keine heimlichen Sünden u. Bindungen...
- *nicht doppelzüngig* = nicht bei dem so erzählen, und bei dem ganz anders
man muss sich auf ihre Worte verlassen können...

- *nicht vielem Wein ergeben* = maßvoll sein, kein Trinker, auch kein Gelegenheitstrinker...
- *nicht schändlichem Gewinn nachgehend* = das wird auch von den Ältesten verlangt
(*nicht geldliebend* - V.3) - Wie viele Gläubige spielen Lotto!? Kein schändlicher Gewinn!
Judas war zwar der erste, aber nicht der letzte Schatzmeister, der seinen Herrn für Geld verraten hat!
- V.9: *die das Geheimnis des Glaubens in reinem Gewissen bewahren* = das Geheimnis des Glaubens ist die ganz persönliche, innige Beziehung zu Gott durch Jesus Christus; diese Beziehung kann man nur in einem reinen Gewissen bewahren; d.h.: Diakone dürfen keine Leute sein, die tagelang in einem ungeordneten Verhältnis zum Herrn herumlaufen können.
- V.10: bewährt, erprobt
- V.11: - *ehrbar*
- *nicht verleumderisch* = (gr. diabolous) sie dürfen nicht andere hinter ihrem Rücken schlecht machen, nicht verleumden
- *nüchtern* und *treu* = dazu muss ich wohl nichts sagen...
- V.12: Ehe und Familie sollen stimmen
- V.13: der Dienst hat hier schon einen gewissen Lohn - die „*schöne Stufe*“ ist wahrscheinlich eine gewisse Vertrauensstellung in der Gemeinde

Ist hier nur von Männern die Rede? Gibt es denn keinen „weiblichen Diakon“ in der Bibel?

Wir müssen genau hinschauen.

V.11: „(Ihre) **Frauen** (sollen) ebenso ehrbar sein ...“

Sind hier „die Ehefrauen der Diakone“ oder „weibliche Diakone“ gemeint?

Ernst Maier plädiert für „weibliche Diakone“ und nennt ...

... Drei Gründe:

1. Das Wort „ihre“ steht im Griechischen nicht da.
2. Wenn es die Ehefrauen von Diakonen meinen würde, dann hätten wir hier in V.11 eine Qualifikationsliste für die Ehefrauen von Diakonen. In V.1-7 wird der noch weit verantwortlichere Dienst der Ältesten beschrieben. Für deren Ehefrauen gibt es aber keine Qualifikationsliste. Warum sollte aber von den Diakonen in Bezug auf ihre Frauen mehr gefordert werden als von den Ältesten? Das wäre völlig unlogisch.
3. Die Erwähnung der **Phöbe** in Römer 16, 1-2:
 - diakonon = sie war ein Diener, nicht eine Dienerin! Das weist daraufhin, dass Phöbe wirklich das „Amt“ des weiblichen Diakons bekleidet hat.
 - ...*sie ist vielen ein Beistand gewesen...*

Alexander Strauch widerlegt in seinem Buch „*Der neutestamentliche Diakon*“ Ernst Maiers Sicht auf den Seiten 118-120 (CVD, 2001):

1. Ein sprachliches Argument

Paulus benutzt das Wort „Frauen“ (griech.: *gynaikas*). Wenn er damit „weibliche Diakone“ meinte, warum benutzte er dann nicht „*tas diakonous*“? Das griechische Hauptwort *diakonos* ist zwar der Form nach männlich, gehört aber zu einer kleinen Gruppe von Hauptwörtern der zweiten Deklination, die der Bedeutung nach männlich oder weiblich sein können. Eine spezielle weibliche Form dieses Wortes (*diakonä*) gibt es im Griechischen nicht. Der jeweilige Zusammenhang macht klar, welche Bedeutung vorliegt.

Ein vergleichbarer Fall ist im Deutschen das Wort „Mitglied“, was sowohl ein männliches als auch ein weibliches Mitglied beschreiben kann. Der Zusammenhang macht's klar.

2. Ein logisches Argument

Warum sollte Paulus in den Versen 8-9 fünf Qualifikationen aufzählen, um sie dann für „weibliche Diakone“ im Vers 11 quasi zu wiederholen? V. 11 macht viel mehr Sinn, wenn dort die Ehefrauen der Diakone gemeint sind.

3. Ein Argument aus dem Textzusammenhang

Wenn sich V. 11 auf „weibliche Diakone“ beziehen würde, dann wäre das ein seltsamer Einschub mitten in einem Text, der sich auf männliche Diakone bezieht.

Nach diesem biblischen Befund haben wir ein klares Ergebnis: es gibt in der Bibel weder weibliche Diakone – noch weibliche Älteste!

5. KONKRETE AUFGABEN DER DIAKONE

Die Diakone sind die praktischen Helfer der Ältesten. Die Diakone arbeiten ganz eng mit den Ältesten zusammen. Während die Ältesten Verantwortung für die gesamte Gemeinde tragen, ist den Diakonen ein bestimmter Verantwortungsbereich delegiert.

Ein Diakon kann z.B. zuständig sein ...

- für die gesamte Organisation des Besuchsdienstes bei Alten und Kranken
- für die gesamte Organisation der Hausbibelkreise einer Gemeinde
- für die gesamte Geldverwaltung in der Gemeinde
- für den gesamten Bereich der Verwaltung von Gebäude und Grundstück
- usw.

Noch einmal:

Jeder Christ soll dem Herrn dienen - aber nicht jeder, der dem Herrn dient, ist ein Diakon! Der Dienst des Diakons ist ein spezielles Amt in der Gemeinde.

Beispiel:

- 1. Timotheus 5, 9-10: offizielle Witwenversorgung durch die Gemeinde = Diakone zuständig!
- 1. Timotheus 5, 16: allgemeine Hilfe für Witwen = kann jede Frau tun

Schluss

Ich möchte schließen mit der „Geschichte vom Staubsauger“ (von Dieter Theobald).

Es war einmal ein Staubsauger. Er besaß große Anziehungskraft und auch ein überaus anziehendes Wesen. Das machte ihn allseits beliebt. Den Schmutz der anderen Leute ließ er diskret verschwinden ohne darin herumzurühren. Wenn er seinen Dienst getan hatte, herrschte wieder reine Luft. Alles war sauber, und seine Umgebung leuchtete. Jeder und jedes stand wieder in weißer Weste da. Aber er wurde in die Ecke gestellt.

*Fast möchte man sagen, er übte eine seelsorgerliche Funktion aus. Doch hätte man ihm dies gesagt, er wäre rot geworden. Und als er gefragt wurde, wie er solchen Dienst jahraus, jahrein bewältigen könne, ohne dabei zu kollabieren, antwortete er kurz und schlicht: „**Immer wieder entleeren und am höheren Stromkreis angeschlossen bleiben.**“*

Johannes 13 (der große Diakon) Markus 10

Johannes 12, 24-26

Wilfried Plock, Hünfeld